

„Erziehe den Knaben seinem Weg gemäß...“

[Hier erfahren Sie mehr zum Thema:](#)

[Eberhard Mühlán, EINZIGARTIG.](#)

[Das Temperament eines Kleinkindes erkennen und fördern.](#)

[MühlánMedien, Braunschweig.](#)

Es ist erstaunlich, was für Schätze zur Kindererziehung bereits in den alttestamentlichen Büchern der Bibel zu finden sind. Sie zeugen von einer Aufmerksamkeit und Wertschätzung Kindern gegenüber, wie wir sie in den Israel umgebenden zeitgenössischen Kulturen nicht vorfinden.

Familie und Kindererziehung hatten in Israel schon immer einen hohen Stellenwert, anders als in den sie umgebenden Völkern der Kanaaniter, Philister oder Moabiter – lediglich die Kultur der Ägypter bildete ebenso eine Ausnahme.

Ein Geschichtsschreiber notierte; „Wenn man von der heidnischen Welt in ein jüdisches Heim kam, war es wie wenn man aus der tropischen Hitze in ein beschattetes, wohltemperiertes Haus trat.“ Allein, dass es im Hebräischen Bezeichnungen für acht Stadien¹ des Kinderlebens gibt – vom Neugeborenen über das entwöhnte Kind bis zum Jugendlichen und dem jungen Kämpfer – zeugt von großer Aufmerksamkeit und Wertschätzung Kindern gegenüber. „Wenn das Kinderleben so aufmerksam beobachtet und beschrieben wurde, dass es für jede neue Entwicklungsstufe so detaillierte bildhafte Beschreibungen gab, können wir schließen, dass die Juden eine sehr liebevolle Beziehung zu Kindern hatten.“²

Vater und Mutter gemeinsam

Anders als in den Israel umgebenden patriarchalischen Kulturen, in denen der Mann alle Macht über Frau, Kinder und Gesinde hatte, betonen die biblischen Texte, dass sowohl Vater wie Mutter von den Kindern geehrt werden sollten und Kinder genauso auf die Gebote der Mutter zu achten hätten wie auf die des Vaters – obwohl Israel ansonsten in seiner gesellschaftlichen Struktur ebenso patriarchalisch ausgerichtet war. „Ehre deinen Vater und deine Mutter...“ lesen wir in 2.Mose 20,12 und in den Sprüchen 1, 8: „Gehorche, mein Sohn, der Zucht deines Vaters und verwirf nicht die Weisung deiner Mutter!“

Der Persönlichkeit entsprechend

In dem Buch der Sprüche finden wir auch den bemerkenswerten Satz: *„Erziehe den Knaben seinem Weg gemäß; er wird nicht davon weichen, auch wenn er älter wird.“* (Sprüche 22, 6 ELB)

Das hebräische Wort für „erziehen“ hat die Bedeutung von „einweihen“ – also von einem bewussten und durchdachten Bemühen des Erziehers, das Kind „seinem Weg / seiner Natur“ gemäß anzuleiten. Dass in diesem Vers nur von Jungen gesprochen wird und Mädchen nicht erwähnt werden, zeugt von dem patriarchalischen Denken ihrer Zeit.

An anderer Stelle sprechen die alttestamentlichen Schriften von der Einzigartigkeit eines jeden Menschen. *„Du hast mich geschaffen - meinen Körper und meine Seele, im Leib meiner Mutter hast du mich gebildet. Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast - das erkenne ich!“* (Psalm 139, 13-14, Hfa)

¹ Edersheim, Alfred, *Sketches of Jewish Social Life*, WM. Eerdmans Publishing Company, Grand Rapids Michigan. 1979. S. 103ff.

² Edersheim, Alfred, *Sketches of Jewish Social Life*. S. 104.

Und was ist mit der Prügelstrafe?

Wenn ich jetzt den Umgang mit Kindern im Volk Israel so positiv herausstelle, mag jemand gedanklich einwenden: Ja, aber finden wir gerade in den Sprüchen nicht auch die harten Aussagen zur Prügelstrafe wie *„Entziehe dem Knaben die Züchtigung nicht! Wenn du ihn mit der Rute schlägst, wird er nicht sterben.“* Oder auch *„Die Peitsche für das Pferd, der Zaum für den Esel und der Stock für den Rücken der Toren.“*³ Diese Sprüche stehen doch traditionell für christliche Kindererziehung, oder? Um es kurz zu halten: Hier liegt ein sich über die Jahrhunderte hartnäckig haltendes Missverständnis vor. Diese Stellen beziehen sich nicht auf kleine oder heranwachsende Kinder, sondern auf junge, selbständige Männer wie es das hebräische *naár* umschreibt. Schauen wir in den Anfang des Buches der Sprüche lesen wir in Vers 4 an wen es sich hauptsächlich wendet: *„um Einfältigen Klugheit zu geben, dem jungen Mann (naár) Erkenntnis und Besonnenheit.“* Die Prügelstrafe wie auch die Steinigung gehörten zur Gesetzgebung Israels im Alten Testament (5.Mose 25,1ff.). Wenn in den Sprüchen von Kindern gesprochen wird, wird es meistens vermerkt wie in Kapitel 3,3-4: *„Als ich noch ein Sohn war bei meinem Vater, zart und einzig war unter der Obhut meiner Mutter, da unterwies er mich und sprach zu mir: Dein Herz halte meine Worte fest! Beachte meine Gebote und lebe!“* Wenn es um die Erziehung von Kindern geht, liegt die Betonung auf der lehrreichen Unterweisung, so wie es auch Paulus im Neuen Testament aufgreift: *„Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern begleitet sie beim Aufwachsen durch die Erziehung und persönliche Ermutigung, die ihr von Jesus, dem Herrn, übernommen hebt.“* (Epheser 6,4. Das Buch)

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit

Was mich zutiefst beeindruckt, ist, dass bereits in den uralten Offenbarungen des Alten Testamentes von der Einzigartigkeit jedes Menschen (Psalm 139, 13-14) gesprochen wird und Eltern aufgefordert werden, ihr Kind seiner Persönlichkeit gemäß zu fördern (Sprüche 22, 6) – genauso, wie es heutige Entwicklungspsychologen betonen. Wissenschaftliche Forschung, wie wir sie heute betreiben, kannte man früher nicht, aber die grundlegenden Aussagen zur Persönlichkeit des Menschen finden wir dennoch in der Bibel.

Erkenntnisse der modernen Forschung

Die Erkenntnis über die Individualität des Kleinkindes haben wir vor allem den amerikanischen Psychologen Chess und Thomas zu verdanken. Mit einer aufwändigen Langzeitstudie über mehr als zwanzig Jahre haben sie in den 1960er Jahren die Entwicklung von Kindern vom Säuglings- bis ins Erwachsenenalter begleitet. Eine ihrer wichtigsten Beobachtungen: Babys sind von Anfang an unterschiedlich! Die Unterschiede zeigen sich in den verschiedenen Temperamentsmerkmalen, die man ebenso als ererbtes „Energieschema“ bezeichnen kann.

In der Auswertung ihrer Langzeitstudie weisen die Autoren insbesondere auf drei häufig auftretende Kombinationen von Temperamentsanteilen hin: Das „einfach zu handhabende Kind“, das „schwierig zu handhabende Kind“ und das „langsam zu erwärmende Kind.“⁴

Das einfach zu handhabende Kind

Für ein Kind mit ausgeglichenem Niveau in den verschiedenen Temperamentszügen, dem einfach zu handhabenden Kind, brauchen Eltern normalerweise keine besondere Erziehungsstrategie. Diese Kinder weisen eine hohe Anpassungsfähigkeit und heitere oder mäßig intensive Grundstimmung auf. Auch entwickeln sie rasch regelmäßige Schlaf- und Nahrungsgewohnheiten und begegnen ihnen unbekannte Personen mit einem Lächeln. Eltern, die so ein Exemplar in ihrer Familie haben, dürfen sich glücklich schätzen. Das sind so richtige Vorzeigekinder – der Stolz der Eltern. Meistens wissen diese Eltern nicht, dass sie ihr Glück lediglich der Vererbung verdanken und nicht ihren hervorragenden pädagogischen Leistungen.

³ Sprüche 23,13 und 26,3.

⁴ Eberhard Mühlhan, EINZIGARTIG. Das Temperament eines Kleinkindes erkennen und fördern. MühlhanMedien, Braunschweig.

Das schwer zu handhabende Kind

Eltern mit einem vom Temperament schwer zu handhabenden Kindern benötigen zunächst einmal Ermutigung und die Entlastung, dass es nicht allein ihre Schuld ist, wenn es manchmal „munter“ zugeht – und dann brauchen sie Tipps für spezielle Situationen. Wer sich mit einem „schwierig zu handhabenden Kind“ gut arrangieren kann, gehört zu den wahren Pädagogen! Diese Kinder haben unregelmäßige Schlaf- und Essensgewohnheiten, gewöhnen sich nur langsam an neue Nahrungsmittel, brauchen länger, um sich an neue Routinehandlungen, Menschen oder Situationen zu gewöhnen und weinen recht häufig und lautstark. Ihre Fröhlichkeit ist auch bezeichnenderweise laut. Frustrationen erzeugen bei ihnen typischerweise heftige Launen. Fast alle diese Kinder zeichnen sich auch durch eine hohe Aktivität aus, die allerdings noch im normalen Rahmen liegt und deshalb nicht mit Hyperaktivität verwechselt werden darf. Leicht übersehen wird die ungeheure Stärke und Willenskraft dieser Kinder, die zwar gelenkt werden will, aber doch dem eindeutig positiven Potential zugeordnet werden kann.

Das langsam zu erwärmende Kind

Das langsam zu erwärmende Kind kann die gleichen Temperamentsanteile aufweisen wie ein schwer zu handhabendes, nur nicht so ausgeprägt. So ein Kind wird bei neuen Personen, in einer fremden Umgebung und bei neuen Erfahrungen immer vorsichtig reagieren, sich eventuell zurückziehen und eine Anpassungszeit brauchen. Es benötigt geduldige Eltern, sonst entsteht ein schlechtes „Zusammenspiel“! Schon als Baby braucht es einige Anläufe, Geduld und Ruhe, bis es beginnt, ein Bad zu genießen oder den ungewohnten Brei zu essen. Es wird auch einige Zeit dauern, bis es zu einem neuen Babysitter Vertrauen fasst. Sie können also bereits im Säuglingsalter erkennen, ob Ihr Kind zu den „vorsichtigen“ Typen gehört. Langsam zu erwärmende Kinder können auch als schüchtern bezeichnet werden, solange man damit nicht Ängstlichkeit oder Feigheit meint.

Die individuelle Persönlichkeit fördern

Welchen Typ Ihr Kind auch aufweist, jeder ist einzigartig und kostbar und wert, in seiner Persönlichkeit gefördert zu werden. Das kann manchen Eltern und Erziehern wie ein Kunststück erscheinen. Aber dazu kann man gute Hilfen in Anspruch nehmen, wie zum Beispiel die Anleitungen in dem Buch „EINZIGARTIG. Das Temperament eines Kleinkindes erkennen und fördern.“

Wie schön, wenn ein Teenager, so wie der der Psalmist, einmal von sich sagen kann: *„Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast!“*

Eberhard Mühlan

Buchempfehlung:

Eberhard Mühlan EINZIGARTIG

Das Temperament eines Kleinkindes erkennen und fördern

MühlanMedien, Braunschweig

Paperback, 116 Seiten, 10,95 EUR

ISBN 978-3-944584-25-6

Bestell-Nr. 568225